

Adventsfeier 2017 der KAB-Gruppen

„Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf in unsrer Zeit“



@Galerie Habdank



KAB-Diözesanverband
Rottenburg - Stuttgart

Vorwort

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V.
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart; Postanschrift: Postfach 70 03 36, 70573 Stuttgart
Telefon: 0711 / 9791-135; Fax: 0711 / 9791-168; E-Mail: KAB@blh.drs.de

Liebe KAB-Verantwortliche,

Irmgard Schmitt hat mit der Adventsvorlage 2017 den Nerv unserer Zeit getroffen.
Dafür herzlichen Dank.

„Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf in unsrer Zeit“ betrifft uns alle. Gleich ob
Menschen die am Rande der Gesellschaft leben, in Deutschland oder der
sogenannten 3. Welt, oder ob Menschen Angst haben von ihrem Erschaffenen was
abgeben zu müssen.

Lassen wir uns von Gottes Gerechtigkeit inspirieren, zu der wir in dem Lied „Sonne
der Gerechtigkeit“ ermutigt werden.

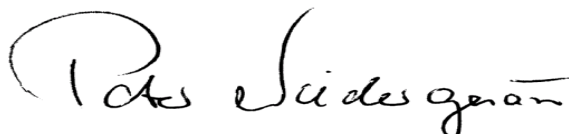
Der ehemalige Betriebsseelsorger Alfons Förster aus Ulm hat den Text des Liedes
aktualisiert und auf heute übertragen. Sie finden den Text in der Anlage. Gerne
können Sie auch diese Liedfassung bei der Gestaltung ihrer Adventsfeier
verwenden.

Weitere Adventsvorlagen, auch aus den Vorjahren, können Sie gegen einen
Unkostenbeitrag von 3,- € im Diözesanbüro bestellen. Gerne erhalten Sie diese
Gestaltungshilfe auch als PDF-Datei.

Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Adventszeit in der Sie Zeit für sich und ihre
Mitmenschen finden.

Die Zuwendung zum Nächsten ist der Beginn von neuem Leben und damit die
Verwirklichung von Weihnachten.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Niedergesäss
Diözesansekretär

Einleitung

Was verstehen wir unter Gerechtigkeit. Das Thema begleitet die KAB schon das ganze Jahr über. Doch wie zeigt sich Gerechtigkeit in unserem Alltag?

Wie Gottes Gerechtigkeit aussieht, können wir an seinem Heilswirken in Christus ablesen und für unser Leben erfahren: Gott geht die Wege unseres Lebens mit uns, ER wird Mensch in einer Frau und erlebt am eigenen Leib die Ungerechtigkeiten des Lebens (Flucht, Vertreibung, Ausgeliefertsein an die Willkür des Kaisers, Verspottung u.ä.m. bis zum Tod am Kreuz).

Die Texte der Adventssonntage geben uns Anhaltspunkte und Hoffnungszeichen, um der Gerechtigkeit Gottes auf die Spur zu kommen, die uns Leben in Fülle schenken will- und zwar unabhängig von Verdiensten und Ansehen der Person.

Die KAB macht sich stark für ein menschwürdiges Leben gerade im Bereich der Arbeitswelt, wo dieses immer mehr ausgehöhlt und in Frage gestellt wird. Schauen wir dazu nur die verkaufsoffenen Sonntage gerade in der Vorweihnachtszeit an oder die Schichtdienstarbeit, die sicherstellen soll, dass Maschinen ausgenutzt werden - und somit erst recht die Menschen, die mit diesen Maschinen arbeiten.

Was können wir dem in den kommenden Wochen der Adventszeit entgegensetzen, um als Kirche auch da ein Zeichen der Solidarität einzubringen und heilsam in den Alltag der Menschen hineinzuwirken?

Bitten wir Gott um die Klarheit der Gedanken und Worte; machen wir uns wieder deutlich, dass Gottes Gerechtigkeit Unbill für den eigenen Sohn nicht ausschließt und all unsere Schwierigkeiten und Anliegen so heiligend mit aufnimmt.

Mögen die folgenden Adventsgedanken Ihnen dabei Hilfe, Anregung und Mut zusprechend sein und Sie in Ihrem Wirken auch im kommenden Jahr begleiten.

Eine segensreiche und ausstrahlende Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen allen von ganzem Herzen

I. Schmitt, Gemeindereferentin der Seelsorgeeinheit Oppenweiler-Kirchberg

1. Sonne der Gerechtigkeit gehe auf, brich an

Eingangslied: GL 481,1+2

1) Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in Deiner Kirche an, daß die Welt es sehen kann.
Erbarm Dich, Herr.

2) Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit,
daß sie Deine Stimme hört, sich zu Deinem Wort bekehrt.
Erbarm Dich, Herr.

3) Schau die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann;
sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt.
Erbarm Dich, Herr.

liturgischer Gruß: (Leiter)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen

Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. Mein Gott, dir vertraue ich.
Lass mich nicht scheitern, lass meine Feinde nicht triumphieren!
Denn niemand, der auf dich hofft, wird zuschanden.

Begrüßung durch den Leiter: *inhaltlich könnte die Einleitung genommen werden*

Text zur Einstimmung

Sprecher 1: Lichter des Advents- Zeugnis einer ausstrahlenden Hoffnung:

Wenn das erste Licht des Advents leuchtet, beginnt es die Finsternis zu vertreiben.
Ganz gleich, wo es angezündet wird, die Finsternis hat in diesem Augenblick
verloren. Eine einzige Kerze vertreibt eine noch so große Dunkelheit.
Doch wer zündet sie an? Und wo ist sie nötig? Und welche Finsternis nehmen wir
bewusst als solche wahr?

Stille

Sprecher 2: Das zweite Licht macht uns deutlich, dass es nie nur um uns selbst
geht. Immer geht es um das Du, den Anderen, die Beziehungen.
Doch wer ist der Andere, dem ich ein Licht weitergebe? Wer wartet darauf, den
zündenden Funken zu empfangen? Ist da genug Bereitschaft, das Licht zu teilen?

Stille

Sprecher 1: Das dritte Licht deutet auf den, der nicht einfältig, sondern dreifaltig ist.
Vater, Sohn und Geist. Drei Flammen ein und desselben Lichtes. Und dieses Licht
scheint in die Finsternis unserer Welt. Es wird gleichsam in die Nacht der Welt hinein
geboren.
Doch wer erkennt in den echten Flammen und Lichtern dieser Welt das Licht Gottes?
Wie unterscheiden wir das künstliche von dem echten und wahren Licht? Wird das
göttliche Licht nicht allzu oft überstrahlt?

Stille

Sprecher 2: Das vierte Licht geht an die Enden der Erde. Es strahl in alle Himmelsrichtungen aus. Es kann nicht für sich bleiben, sondern ist für alle da. Niemand soll davon ausgenommen sein.

Doch erreicht die Botschaft des Lichts alle auf der Welt? Wird sie nicht allzu oft ausgeblasen von den Stürmen unserer Zeit?

Muss sie nicht immer wieder aufbrechen und getragen werden- hin zu den Menschen? (nach Friedhelm Meudt)

Stille

Lied: GL 233 (O Herr, wenn du kommst)

bibl. Text: Mk 13,24-33 (v. 1. Adventssonntag) (**Lektor**)

²⁴In jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; ²⁵die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

²⁶Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. ²⁷Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

²⁸Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. ²⁹Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr all das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht.

³⁰Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft.

³¹Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

³²Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

³³Seht euch also vor, und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

Gedanken zur Umsetzung: (Gesprächsanregung)

Sprecher: „Wachsamkeit“ ist das Thema der Stunde.

Viele Dinge, die sich im „Dunkel“ oder als „Dunkelziffer“ abspielen, verändern schleichend und unbemerkt das Zusammenleben und das Leben des Einzelnen.

(Begriffe als Gesprächsimpuls in die Mitte legen)

- „**Stammtischparolen**“ (folge ich dem, was „man“ meint; wie bilden sich Meinungen wird Meinung auch gemacht)
- „**Wachsamkeit**“ (Was heißt Wachsamkeit für mich in der heutigen Zeit)
- „**Informationsquellen**“ (wie und wo informiere ich mich?)
- „**Postfaktisch**“ (kann ich Fakten von Meinungstrends unterscheiden, ist es überhaupt noch möglich wahre Fakten zu entdecken und herauszufiltern)
- „**Meinungsfreiheit**“ (wo beginnt Meinungsfreiheit und welche Grenzen hat sie auch)

(Anwesende werden eingeladen zu ein oder zwei Begriffen Stellung zu nehmen)

2. Gib Trost, Kraft und Mut

Eingangslied:

4) Tu der Völker Türen auf;
Deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht.
Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Erbarm Dich, Herr.

5) Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
laß Du reiche Frucht aufgehen, wo sie unter Tränen säen.
Erbarm Dich, Herr.

Leitgedanke: (Sprecher)

Der Herr wird kommen, um die Welt zu erlösen.
Volk Gottes, mach dich bereit. Höre auf ihn, und dein Herz wird sich freuen.

Text zur Einstimmung: (Sprecher)

Wenn die Tage dunkel sind
und die Zeit voller Finsternis
dann brennen die Fragen
wie Feuer
klopfen Ängste
an die Innenwand der Seele
und Sehnsüchte werden wach
Advent dieser Welt

arm sind wir geworden
in der Oberflächlichkeit
von Hast gequältem Leben
gefangen
in Wüsten der Hoffnungslosigkeit
blind
füreinander
zerschlagen in einer zerrissenen Zeit
Advent dieser Welt
Wer sagt uns das Wort
das uns Zukunft gibt
wer kommt in unser Leben
um uns zu retten vor uns selbst
wer macht die Verheißung wahr (Annette Soete)

bibl. Text: Jes 40,1-5 (v. 2. Adventssonntag)- **(Lektor)**

Lesung aus dem Buch Jesaja

¹Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. ²Redet Jerusalem zu Herzen und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die volle Strafe erlitten von der Hand des Herrn für all ihre Sünden.

³Eine Stimme ruft: Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott! ⁴Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. ⁵Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen. Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.

Gedanken zur Umsetzung:

Vorschlag: Bilder von Wüste, unebenen Wegen und Widrigkeiten des Lebens (z.B. Unfall, Tod o.ä.) in die Mitte legen, die zum persönlichen Nachdenken anregen – siehe Anlagen



© Peter Weidemann



@Pfarrbriefservice



@Pfarrbriefservice

Sprecher: Wo und wie haben wir die Wüsten unseres Lebens überwunden?

Zeit zum Nachdenken

Sprecher: Wer und was hat uns dabei geholfen?

Zeit zum Nachdenken

Sprecher: Wo gibt es auch heute noch Propheten, die frohe Botschaften und heilsame Gedanken in das Leben des Einzelnen bringen?

Zeit zum Nachdenken

(evt. ruhige Musik zum Abschluss)

3. Suchen, was den Frieden schafft

6) Lass uns Deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft suchen was den Frieden schafft
Erbarm Dich, Herr.

7) Laß uns eins sein, Jesu Christ, wie Du mit dem Vater bist,
in Dir bleiben allezeit, heute wie in Ewigkeit.
Erbarm Dich, Herr.

Leitgedanke: Sprecher

Tauet, ihr Himmel, von oben! Ihr Wolken, regnet herab den Gerechten!
Tu dich auf, o Erde, und sprosse den Heiland hervor!

Text zur Einstimmung:

Sprecher 1: In unseren Händen hüten wir das Licht
das unruhige- flackernde- bedrohte
in unseren Händen hüten wir das Licht
damit die Wahrheit sichtbar wird
auf dieser Erde mitten unter uns

Sprecher 2: in unseren Herzen hüten wir den Traum
den leicht verscheuchbaren – den verborgenen
in unseren Herzen hüten wir den Traum
damit die Hoffnung Wurzeln schlägt
auf dieser Erde
hier unter uns

Sprecher 1: in unseren Träumen hüten wir dein Kommen
das leicht überhörbare- das leicht übersehbare
in unseren Träumen hüten wir dein Kommen
damit dein Wort Fleisch wird
auf dieser Erde
hier unter uns

Sprecher 2: in unseren Herzen hüten wir die Sehnsucht
die leicht verwirrbare- die unstillbare
in unseren Herzen hüten wir die Sehnsucht
damit du ein Gesicht hast und Mensch wirst - Gott
auf dieser Erde
hier unter uns (Elisabeth Bernet)

bibl. Text: (v. 3. Adventssonntag)- **(Lektor)**

Lesung aus dem Buch Jesaja 61,1ff

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt Gott, der Herr, Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern.

Gedanken zur Umsetzung:

Sprecher: Menschen der Bibel werden immer wieder aufgefordert von jetzt auf eben ihre Lebenspläne dem Wirken Gottes zu unterstellen. Seien es die Propheten oder auch Maria. Sie ermöglicht es, dass Gott seine neue Gerechtigkeit auf Erden Wirklichkeit werden lassen kann. Sie vertraut darauf, dass Gott zu seiner Zusage steht: „ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Zeit“.

Vertrauen wir in unserem alltäglichen Tun noch Gottes Zusage, oder empfinden wir selbst uns als die „Macher“? Lassen wir uns beirren und verwirren von den Gegebenheiten unserer Zeit, von den Veränderungen im Arbeitsleben, in der Gestaltung der Familien oder der Veränderung im sozialen Umfeld?

Wo sind wir noch bereit uns dem Sendungsauftrag Gottes zur Verfügung zu stellen und unsere Stimme zu erheben, auch wenn Vieles dagegen spricht?

Die Beispiele aus der Bibel sollen uns darin bestärken, dass wir mit Gottvertrauen den Boten und Zeichen, die ER uns sendet Raum geben und dass wir der Welt auch weiterhin die Frohe Botschaft verkünden, dass „Gott die Lust an uns Menschen noch nicht verloren hat“- ganz im Gegenteil: er wird Mensch unter Menschen- damals wie heute.

Abschluss: Freude und Vorfreude

Sprecher: Du bist bei uns, Gott, du Ewiger,
der du vor aller Zeit bist und nach aller Zeit.

Du bist uns erschienen in der Mitte der Nacht

- in Jesus von Nazareth,

den du zum Licht für diese Welt gemacht hast-

Kehre nun ein in unsere Herzen, durchdringe uns.

Dringe aus uns hervor,

mach uns zu Boten deines Lichtes und deiner Gerechtigkeit.

Dass wir unseren Weg finden zu allen,

die deines Lichtes und deines Friedens bedürfen.

Mach uns zu lebendigen Zeichen deiner Gegenwart

wo immer die Gewalt regiert, die Angst und das Leid.

Dein sind wir im Dunkel dieser Welt

und in Ewigkeit. Amen (Jörg Zink)

Fürbitten: (mehrere Sprecher)

Der Advent ist in jedem Jahr eine Zeit des Wünschens und Bittens. Er hält in uns Sehnsüchte und Anliegen wach und ermutigt uns, vertrauensvoll Gott um seine Wegbegleitung in dieser Zeit zu bitten:

- beten wir für die Menschen, die in Handel, Wirtschaft und Beruf die Wochen des Advents als besonders anstrengend erleben: dass auch sie Zeit zu persönlicher Besinnung finden und diese Zeit nicht nur unter umsatzmäßigen Gesichtspunkten erleben. Gott des Lichts **alle: wir bitten dich erhöre uns**

- beten wir für alle, die Menschen in Beruf und Freizeit begleiten: dass es ihnen gelingt, die Ankunft Gottes in ihrem eigenen Leben wachsam wahrzunehmen und auch in anderen ein Gespür für diese Ankunft zu entwickeln. Gott des Lichts

- beten wir für alle Politiker und die die Verantwortung tragen an den vielen Krisenorten dieser Welt: dass sie nach gelingenden Wegen zu Frieden suchen und ein Ende der Gewalt und des Waffenrüstens herbeiführen. Gott des Lichts

- beten wir auch für uns selbst: dass wir die Zeit des Advents für unsere eigene innere Vorbereitung nutzen und sehen, wo du uns heilsam hinsenden willst. Gott des Lichts

- beten wir auch für alle, die auf Weihnachten mit schwerem Herzen zugehen, weil sie allein sind oder auch um einen Menschen trauern: dass sie Trost finden und Menschen, die ihre Not gerade in dieser Zeit wahrnehmen und sie mittragen. Gott des Lichts

Mit dir, Herr, überwinden wir manchen Widerstand. Mit dir können wir Bahnen des Lichts legen und den Weg zu Deiner Ankunft ebnen. Lass uns dein Kommen in diesen Tagen erwarten und nach deinem Reich der Gerechtigkeit und des Friedens suchen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Bruder und Herrn. Amen

Überleitung zum Vater unser: (Leiter)

Wenn du betest, wird dein Problem nicht kleiner,
doch dein Blick weitet sich

Wenn du betest, wird dein Kreuz nicht leichter,
doch deine Schultern breiter.

Wenn du betest, wächst dir die Kraft zu

Unerträgliches und noch Unvollkommenes zu tragen. (nach Petrus Celen)

So wollen wir voll Vertrauen beten, wie Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser.....

Gemeinsames Bekenntnis als Schlussgebet:

Ich glaube an den Weg,
dass wir aufstehen können gegen Zwang und Leid,
aufstehen in der Fülle des Lebens.

Ich glaube daran, dass wir Brot teilen können
und die Vielfalt unserer Träume
und dass die Erde neu wird
im gerechten Miteinander

Ich glaube, dass es uns heilt,
einander Sorgen und Schmerzen anzuvertrauen
aufmerksam und wachsam zu sein
für die Sehnsucht der anderen.

Ich glaube, dass sich der Himmel öffnet, immer wieder
und dass unsere Kraft wächst
unaufhaltsam in allem was uns ausmacht und uns umgibt,
weil Gott als Mensch in unser Leben tritt
und sein Reich der Gerechtigkeit in uns Wirklichkeit werden lässt,
heute und alle Tage. Amen

Segen:

Gott hat uns den Glauben an das Kommen seines Sohnes geschenkt; er segne und heilige uns durch das Licht seiner Gnade. Er stärke uns im Glauben und erfülle uns mit Hoffnung. Er sende uns den Geist der Gerechtigkeit und öffne unseren Blick für seinen Auftrag, mit dem er uns in unseren Alltag entlässt. So segne, behüte und begleite uns der allmächtige Gott: der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen

Lied: GL 221 (Kündet allen in der Not) oder Stern über Bethlehem

4 Anlagen:

3 ganzseitige Fotos:



© Peter Weidemann



@Pfarrbriefservice



@Pfarrbriefservice

Liedblatt „Sonne der Gerechtigkeit“:

Sonne der Gerechtigkeit (Melodie: 644)

1. Sonne der Gerechtigkeit
gehe auf in unserer Zeit
niemand soll ein Opfer sein
von Gewalt und Willkürmacht
erbarm Dich, Gott
2. Lass uns eins sein in der Not
kämpfen für das täglich' Brot
gib uns Menschen Kraft und Sinn
für ein Leben mit Gewinn
erbarm Dich, Gott
3. Gib uns einen wachen Blick
um im rechten Augenblick
anderer Menschen Not zu sehn
Ihnen glaubhaft beizustehn
erbarm Dich, Gott
4. Schenke Deinen neuen Geist
der gutes Leben uns verheißt
alte Fehler uns verzeiht
unsrer Hoffnung Flügel leiht
erbarm Dich, Gott

Text: Alfons Forster